

Projekt trägt Früchte

Wohnen und Arbeit ein Erfolgsmodell der SiT

Vom 12.06.2007

HOFHEIM (red) - Die SiT bietet seit 1. Juli 2005 ehemals Suchtmittelabhängigen im Rahmen des EU-Projektes berufliche und soziale Perspektiven. Bis Ende 2006 konnten 17 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Arbeit vermittelt werden. Das Projekt "Perspektiven", das zweieinhalb Jahre Laufzeit hat und mit insgesamt 1,2 Millionen Euro veranschlagt ist, wird finanziert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und aus teilnehmerbezogenen SGB-II -Mitteln des Main-Taunus-Kreises. Die Mittel des ESF werden durch die IHB (Investitions-Bank Hessen) finanziell abgewickelt. Die Gelder sind teilnehmerbezogen und auch die SiT ist mit finanziellen Eigengeldern aus Erlösen involviert.

Das EU-Projekt "Perspektiven" ist für zwei Jahre bzw. im hiesigen Fall für zweieinhalb Jahre konzipiert und bietet derzeit 21 Teilnehmern und Teilnehmerinnen in drei Phasen eine stufenweise Eingliederung in Beruf und Ausbildung. Insgesamt haben an dem Projekt seit 1. Juli 2005 46 Menschen im Alter von 21 bis 45 Jahren - das Durchschnittsalter liegt bei 25 Jahren - teilgenommen. Ziel ist die nachhaltige Vermittlung in Arbeit und damit in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Am Mittwoch dieser Woche wurde das EU-Projekt "Perspektiven" im Kulturcafé Flot der SiT in Hofheim der Öffentlichkeit vorgestellt. Über das Projekt referierte Heike Lange, Abteilungsleiterin Sucht und Integration der SiT und Leiterin des Projektmanagements. Rolf Keil, Leiter des Referats Beschäftigung-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik im Hessischen Sozialministerium in Wiesbaden, erläuterte den komplizierten Weg, um solch ein Projekt bei dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Genehmigungsreife zu bekommen, dabei spielt das Hessische Sozialministerium eine entscheidende Rolle. Das EU-Projekt "Perspektiven", so Rolf Keil, hat sich bewährt in den vergangenen zwei Jahren und nicht zuletzt wegen der Verbindung von Wohnen und Arbeit. Das Erfolgsrezept soll, in einer neuen ESF-Förderperiode für fünf weitere Jahre, bis 31. Dezember 2012, fortgeführt werden. Die Bedeutung der nachhaltigen Integration, verdeutlichte Petra Hanzel-Litzinger, Sachgebietsleiterin der Beschäftigungsförderung im Amt für Arbeit und Soziales im Main-Taunus-Kreis und zuständig für alle Projekte der Eingliederung von SGB II-Klienten. Sie zeichnet beim Kreis verantwortlich für das EU-Projekt. Insbesondere wies sie darauf hin, dass die Gelder der Arbeitsvermittlung für Suchtkranke, die durch den "Rost der Normalität gefallen" sind, in dem Projekt gut und Erfolg versprechend investiert seien. Das Projekt bietet ehemals Suchtmittelabhängigen eine Reihe von Vorteilen: zum einen bietet es einen sicheren Rahmen über einen Zeitraum von zwei Jahren. "Dies ist für Menschen unbedingt notwendig, die sich psychisch wie sozial in einer hochfragilen Situation befinden", so Heike Lange. "Darüber hinaus geben die Betreuten Wohngemeinschaften der SiT einen stabilen Rahmen und die sieben Dienstleistungsbetriebe der SiT die idealen Voraussetzungen, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zu beschäftigen, zu qualifizieren und aus der Praxis heraus in Arbeit zu vermitteln. Dabei ist das Zusammenspiel von pädagogischer Betreuung und fachlicher Anleitung in den Betrieben eine hervorragende Ergänzung und der

Schlüssel zum Erfolg", führt Lange weiter aus, "denn Menschen mit einer Suchtproblematik benötigen eine Unterstützung, die über die Vermittlung von Fachwissen hinaus geht. Nach der Therapiephase kann bereits die Gestaltung der Freizeit zu einer kaum zu bewältigenden Aufgabe werden, Überforderung und Stress können einen Rückfall provozieren", erklärt sie.

Einstieg in geregelten Arbeitstag: Schnupperphase

Das Projekt beginnt mit einer dreimonatigen Schnupperphase, in der die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Möglichkeit haben, verschiedene Dienstleistungsbetriebe der SiT kennen zu lernen. Zuvor schon haben sie mit einer Therapie, um von ihrer Suchtmittelkrankheit wegzukommen, abgeschlossen. Mit der 2. Phase beginnt die eigentliche Qualifizierung im Arbeitsprozess. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entscheiden sich für einen Betrieb, in dem sie für den Zeitraum von neun Monaten in einem Zusatzjob arbeiten und sich qualifizieren. "Überwiegend positive Resonanz haben wir von unseren gastronomischen Betrieben, aus denen sich in der Regel auch die besten Vermittlungschancen entwickeln", beschreibt Lange. Zum einen, weil es die Chance bietet, mit Menschen ohne Suchtproblematik in Kontakt zu kommen. Zum anderen sind Jobs in der Gastronomie im Rhein-Main-Gebiet vakant und daher sind die Vermittlungschancen gut. Bei der SiT bieten unter anderem der Umzugs-service, der Renovierungsservice und das Recycling Beschäftigungsmöglichkeiten. In jeder der Branchen bestehen darüber hinaus auch Weiterbildungsmöglichkeiten wie zum Beispiel der Erwerb des Gabelstaplerführerscheins, Qualifizierungen im Garten- und Landschaftsbau sowie eine Reihe von Qualifizierungen in der Gastronomie, hier insbesondere im Kulturcafé Flot.

Hier kann die SiT intern zum Beispiel die nach EU-Recht erforderliche "Belehrung nach § 43 Infektionsschutzgesetz für Personen im Umgang mit Lebensmitteln" selbst durchführen. Die jährlich stattfindenden Schulungen zum Beispiel zu den Themen Rohstoff-, Lager-, und Transporthygiene, Lebensmittelmikrobiologie und den Umgang mit Desinfektions- und Reinigungsmitteln werden ebenfalls von einer bei der Industrie- und Handelskammer geschulten SiT-Mitarbeiterin durchgeführt. Hervorragende Weiterbildung intern bietet darüber hinaus die IT-Academy der SiT. Das Selbstlernzentrum, das alle Office-Programme schult, führt auch die Online-Prüfungen bei Microsoft durch. Das von Microsoft ausgestellte Zertifikat war in einigen Fällen bereits ein Türöffner bei Bewerbungen!

Die 3. Phase des Projektes mit einer Dauer von einem Jahr dient der Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können dabei auf die verschiedenen Vermittlungsprojekte der SiT, wie der PSA, das Vermittlungsbüro Höchst beziehungsweise die gemeinnützige Arbeitnehmerüberlassung "work-in" zurückgreifen. Auch ein externes Praktikum kann ein Sprungbrett in ein Beschäftigungsverhältnis sein. Darüber hinaus wurden einige Teilnehmer des Projektes in dem Dienstleistungsbetrieb der SiT übernommen, in dem sie auch qualifiziert wurden. Weitere Möglichkeiten bestehen zum Beispiel darin, einen Schulabschluss nachzuholen, sich beruflich weiter zu bilden und eine Ausbildung bzw. eine betriebliche Umschulung zu beginnen.

Beispielhaft für eine erfolgreiche Vermittlung

Norman Pfeiffer, der bereits über eine Ausbildung zum Koch verfügt, konnte in einer längeren Praktikumsphase im Kulturcafé Flot der SiT wieder langsam an einen strukturierten Arbeitstag herangeführt werden. Teamfähigkeit wurde genauso geschult wie u. a. Stressbewältigung und die so genannten Arbeitstugenden wie zum Beispiel Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit sowie kreative und soziale Fähigkeiten. Das externe Praktikum bei EVIM, Service GmbH, und

eine Fortbildung zum Diätkoch, die die SiT ihm vermitteln konnte, nutzte er als Sprungbrett in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Er wurde von EVIM übernommen und arbeitet heute wieder in seinem Beruf. Als eine gute Institution für Menschen, die ins Leben zurückkehren möchten, bezeichnete Norman Pfeiffer, die SiT und das von ihr durchgeführte EU-Projekt.

Auf dem richtigen Weg

Jakob Hamm, einer der Klienten aus dem laufenden EU-Projekt "Perspektiven" befindet sich derzeit in der mittleren Ablaufphase, berichtete aus seinen bisher gemachten Erfahrungen. Sein Ziel ist es und hier hilft ihm auch die Verbindung von Wohnen und Arbeit, dass nicht alleingelassen werden mit seinen Sorgen und Nöten, eines Tages als Mechatroniker zu arbeiten. Derzeit ist er in der 2. Phase im Recycling-Bereich der SiT tätig. In seiner Freizeit beschäftigt sich Jacob Hamm mit der Herstellung von kleinen Kunstwerken aus dem Elektronikschrott, mit dem er täglich zu tun hat. Einige der Kunstwerke sind derzeit im Kulturcafé Flot zu sehen und zu erwerben.